
FRIEDENSGEBETE UND IMPULSE FÜR DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT



Evangelische Jugend Baden
Evangelische Gemeindejugend

Inhalt

Inhalt	2
Ein paar Gedanken zu Beginn	3
Hinweise – Gestaltungsvorschläge	3
Gebete.....	4
Hoffnung auf Frieden in der Bibel – Biblische Texte	9
Gedankensplitter und Anstöße von „VIP's“	12
Impulstexte.....	14
Segen	19
Liedvorschläge	21
Links.....	23

Ein paar Gedanken zu Beginn ...

*„Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.“*

Jürgen Henkys hat diesen Text nach dem niederländischen „Geef vrede, Heer, geef vrede“ von Jan Nooter aus dem Jahr 1963 im Jahr 1980 ins Deutsche übersetzt. Es findet sich im Evangelischen Gesangbuch (EG) unter der Nr. 430; die zugrunde gelegte Melodie ist die des (alt-) bekannten Lieds „Befiehl du deine Wege“ (EG 361) von Bartholomäus Gesius aus dem Jahr 1603.

Wie aktuell können Texte, Psalmen, Lieder und Gebete unversehens werden!

Wie scheinen sie urplötzlich genau für die konkrete Gegenwart aufgeschrieben zu sein!

Der krieglerische Konflikt in der Ukraine zeigt ein weiteres Mal in erschreckender Art und Weise, dass die Welt schlimmen Lauf nimmt.

Die Evangelische Jugend und das Evangelische Kinder- und Jugendwerk Baden haben sich mit Ausbruch des Krieges klar positioniert. Wir wollen, neben allen (kirchen-) politischen Diskussionen und sich entwickelnden Positionspapieren, das jeweils Unsere an unseren

Stellen tun: dass flüchtende Menschen nicht abgewiesen, sondern aufgenommen werden; dass Kindern und Jugendlichen ein kleines Stück „Shalom“ für ihre aufgeschreckten Seelen ermöglicht wird; dass wir die Welt und uns selbst ins Gebet nehmen und daraus eine christliche Mit-Verantwortung für unser gesellschaftliches Zusammenleben im konkreten Handeln erkennbar wird.

Wir sind dankbar, dass sich viele Menschen an vielen Orten mit manchmal wenig Worten, aber umso mehr aktivem Engagement darin einbringen.

Auch diese Textsammlung will als Baustein einer Haltung verstanden sein: als Einladung zu einer christlichen Gemeinschaft vor Gott, in der Kraft und Mut geschöpft werden kann und Ängste, Klagen und Fragen sich ausdrücken dürfen. Als Gesprächsangebot für und mit Kinder(n) und Jugendliche(n) über die Erfahrung, wie zerbrechlich „Friede“ ist und was wir dazu tun können, dass das von Jürgen Henkys in Strophe 4 seines Liedes Erhoffte geschieht:

*„Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.“*

Jens Adam,
Landesjugendpfarrer

Hinweise – Gestaltungsvorschläge

Im Folgenden finden sich

- Gebete
- Impulssätze und Zitate zum Thema
- Biblische Texte
- Kurztexte
- Liedvorschläge

Die verschiedenen Elemente sind frei kombinierbar.

Bilder, andere Impulse wie Video-Einspieler, freie Musik, Aktionen können ebenfalls frei eingebracht werden: Fürbitten „still formulieren“, aufschreiben, verbrennen; „Gedankensteine ablegen“; Bibellesen einbringen¹, ...

Aus den Materialien kann eine inhaltliche „Austausch- und Diskussionsrunde“ genauso gestaltet werden wie eine Andacht oder ein (kurzer) Gottesdienst.

Für eine Andacht – unter entsprechend gestaltetem Rahmen und Raum! – könnte etwa folgender elementarer Ablauf sinnvoll sein:

- Musik (gemeinsames Lied / Einspieler)
- Kurzer Impulsgedanke zum Einstieg – [Votum –]Gebet
- Gemeinsames Lied
- Bibeltext *und/oder* Zitateinwürfe mit Stille *und/oder* Impulstext
- Gemeinsames Lied
- Gebet – Vater unser
- Segen
- Musik (gemeinsames Lied / Einspieler)

Hinsichtlich der Texte und Zitate können z.B. folgende Fragen leitend sein:

- Was sagen die Texte über den Frieden? Wobei empfinden wir Protest, Zustimmung, Freude, Ärger, ...?
- Wer steht mit welchen Erlebnissen hinter den zitierten Sätzen, Gedanken, Anregungen ...?
- Welche Aktionen und Reaktionen fordern die Texte und Anliegen konkret bei uns heraus?
- Wobei fühlen wir uns in unserem christlichem Glauben berührt und herausgefordert?

Auch andere Landesjugendpfarrämter und Landeskirchen haben Materialien zusammen- und zur Verfügung gestellt. Eine kleine Link-Sammlung findet sich am Ende unserer eigenen Sammlung.

¹ Vgl. K. Hüttmann / B. Pfalzer, „Liest du mich noch?“ 69 Methoden zum Bibellesen mit Gruppen. Ein Ideenbuch für Mitarbeitende, Neukirchen-Vluyn 2021.

Gebete

1.

Herr, unser Gott, wir kommen zu Dir, weil wir nicht weiter wissen.

So unsagbares Leid wird uns jeden Tag vor Augen geführt. Die Welt hat einen neuen wunden Punkt erhalten, der uns schreckt, und wir drohen angesichts dieser großen Not zu verstummen.

Wir wollen helfen, Herr, aber wissen nicht wie. Unser Tun hat Grenzen.

Du aber bist Herr über alle Grenzen hinweg. Auch über unsere inneren Grenzen.

Du überwindest, wo Enge herrscht. Enge im Tun, aber auch in den Gedanken.

Du überwindest, wo wir stehenbleiben, aus Angst, aus Zweifel, aus Wut und Trauer.

Wie wird es weitergehen? Herr, wir drohen zu verzagen.

Mach Du dem Irrsinn ein Ende.

Bring die Verantwortlichen zur Vernunft.

Rüttle Deine Kirchen auf, rüttle uns auf, in Ost und West,

und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens, den wir im Moment nicht finden können. Den Weg Deines Friedens.

Amen.

2.

Gott im Himmel,

du bist der Herr über die Welt und der König über alle Völker.

Du bist allmächtig.

Mit Bestürzung und großer Sorge, aber auch mit Zorn sehen wir auf den Krieg in der Ukraine.

Wir teilen mit dir unsere Ohnmacht und Sorge angesichts dieses Krieges.

Wir leiden unter dem Unvermögen der Verantwortlichen, Frieden zu halten und Frieden zu schaffen.

Wir denken an das Leid der Kinder und Jugendlichen, der Familien, die von diesem Krieg betroffen sind.

Wir haben vor Augen ihre Angst und Unsicherheit, ihre Schmerzen und ihre Trauer, ihren Hunger und Durst, ihre Wut und Ratlosigkeit.

Wir bitten dich: Segne alle Versuche, Leid zu lindern und das Überlebensnotwendige für die Menschen bereitzustellen.

Sei bei allen, die jetzt auf der Flucht sind, die in einem fremden Land ankommen und verunsichert und verängstigt sind.

Lass alle die, die Macht und Einfluss haben, die Befehle erteilen und entscheiden, erkennen, dass der Krieg und das dadurch verursachte Leid sinnlos ist und führe sie auf den Weg zum Frieden und zur Gerechtigkeit.

Amen.

3.

Allmächtiger Gott,

mit Bestürzung und mit großer Sorge, mit Zorn sehen wir, wie der Krieg in der Ukraine geführt wird, mit vielen zivilen Opfern.

Wir fragen uns, muss Krieg, muss dieser Krieg sein?

Wir bitten dich für die unschuldigen Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Wir bitten dich für die Flüchtlinge, die ihre Heimat verlassen müssen und auch bei uns in Deutschland ankommen.

Wir bitten dich für die in den Städten und Orten Eingeschlossenen, deren Würde nicht geachtet wird.

(Wir rufen zu dir:)

Herr, erbarme dich.

Wir bringen vor dich

all diejenigen, die Angehörige und Freunde verloren haben,

all die Menschen, die nicht genug zu essen und trinken haben, weil sie von der Außenwelt abgeschnitten sind,

all die Menschen, die nicht mehr ärztlich versorgt werden können, weil die Krankenhäuser Ziele von Bomben geworden sind.

(Wir rufen zu dir:)

Herr, erbarme dich.

Allmächtiger Gott, wehre dem Unrecht und weise den Weg zum Frieden.

Hilf unserer Welt den Weg in eine gerechte Zukunft zu finden, in der die Menschen, die Völker und Nationen, die Religionen und Weltanschauungen lernen, einander zu achten und nicht zu bedrohen.

Gib uns deinen Frieden.

Amen.

4.

Gott, du bist ein Gott des Friedens.

Wir bitten dich um Frieden in der Ukraine.

Lenke und wandle die Herzen derer, die Verantwortung tragen für diesen Krieg hin zum Frieden.

Schenke du denen, die sich um Frieden und Verständigung bemühen, den Geist der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit. Führe die Friedensbemühungen zum Erfolg.

Wir bitten dich um den Frieden, der höher ist als alle Vernunft, dass er unsere Herzen und Sinne bewahre in Jesus Christus.

Amen.

5.

Vater im Himmel,

wir finden kaum Worte um ausdrücken, was wir derzeit empfinden, worum wir uns sorgen, was uns Angst macht.

Es ist Krieg in Europa.

Du kennst aber unsere Gefühle und Gedanken. Du verstehst unsere Sprachlosigkeit. Du kennst unsere Hilflosigkeit und unsere Ohnmacht.

Hilf uns, das alles zu sortieren.

Zeige uns deine Wege und die Größe deiner Liebe, die in Jesus, unserem Bruder und Herrn für immer in dieser Welt erschienen ist.

Amen.

6.

Herr unser Gott, schenke uns Frieden.

Vertreibe schlechte Gedanken und gib der Rache keinen Raum.

Lass uns lachen,

und für jeden ein gutes Wort finden.

Lass es gerecht zugehen unter den Menschen,
so dass alle die gleichen Möglichkeiten haben.

Gib uns allen Kraft,

den Frieden zu suchen und ihn zu fördern.

Amen.²

² Aus: Katja Baur, Michael Landgraf, Schule für Frieden und Hoffnung, Berlin 2010.

7. (nach Psalm 15)³

Gott, wer darf in Deine Nähe
und wer darf Dein Gast sein?
Menschen, die aufrecht gehen
und gerecht handeln.
Menschen,
die Dich in sich selbst entdecken
im Hunger und Durst nach Gerechtigkeit.

Menschen, die verlässlich sind
und niemanden verleumden.
Menschen,
die immer wieder versuchen,
sich für die Rechte der Unterdrückten einzusetzen.
Gott,
wer wird Deine Nähe erfahren?
Menschen,
die sich umarmen und trösten lassen.

Menschen,
die sich zärtlich begegnen.
Menschen,
die tanzen und feiern
und Brot und Wein teilen
Bei denen bist Du, Gott,
ganz nah.
Ja, denen bist Du, Gott,
ganz nah.
Amen

8.

Lass uns „Hinschau´n und was tun!“
Denn: Jetzt ist die Zeit!
Wir bitten dich für alle Menschen,
denen es schlecht geht und die in Not sind.
Stärke sie und schenke ihnen Hilfe!

Lass uns „Hinschau´n und was tun!“
Denn: Jetzt ist die Zeit!

³ Übertragung: Pierre Stutz in: Der Stimme des Herzens folgen, Herder 2005 und Bibel in gerechter Sprache, Gütersloher Verlagshaus, 2006.

Wir bitten dich für alle, die Frieden stiften,
mit und ohne Ausbildung!
Lass sie spüren, dass Du dabei bist!

Lass uns „Hinschau´n und was tun!“
Denn: Jetzt ist die Zeit!

Gott des Lebens,
wir bitten dich für unsere Welt und alles Leben darauf.
Wir wollen sie schützen und bewahren.
Dafür brauchen wir gute Ideen, Mut und offene Augen.
Wir bitten dich um deine Begleitung und Bewahrung.

Lass uns „Hinschau´n und was tun!“
Denn: Jetzt ist die Zeit!
Amen.

9.

Barmherziger Vater, Du Gott des Friedens,
dein Sohn ist Mensch geworden, um der Welt den Frieden zu schenken.
Das Kreuz Jesu zeigt uns, dass du auch im tiefsten Leiden gegenwärtig bist.
Und mit dem Kreuzestod hast du uns einen wunden Punkt geschenkt, der uns
Frieden und neues Leben verheißt.

Wir bitten dich, Herr, sei bei uns.
Sei bei all jenen, die im Bombenhagel und in den Gefechten um ihr Leben bangen.
Sei bei allen, die vor den Schrecken des Krieges auf der Flucht sind und ihre Heimat verloren haben.
Sei bei jenen, die durch Krieg und Gewalt unterdrückt werden.
Sei du auch bei jenen, die den Opfern des Krieges Beistand leisten, oft unter Einsatz ihres eigenen Lebens.
Sei bei allen, die für das Wohl ihrer Völker Verantwortung tragen.
Sei aber auch bei allen, die glauben, durch Krieg und Terror ihre Ziele erreichen zu können. Schenke ihnen ein Erwachen am wunden Punkt der Welt, hin zu deinem wunden Punkt der Liebe.

Herr, mache auch uns zu Werkzeugen deines Friedens,
damit die Welt nicht von Tod und Gewalt geprägt wird,
sondern etwas von deiner Größe und Liebe spüren kann.
Amen.

Hoffnung auf Frieden in der Bibel – Biblische Texte⁴

Nach Psalm 85⁵

Ich will Gott hören.
Er sagt denen Frieden zu,
die ein gutes Herz haben.
Beim ihm küssen sich Gerechtigkeit und Frieden.
Gerechtigkeit schaut vom Himmel herab.
Gerechtigkeit geht vor Gott her,
und Heil folgt ihm nach.

Micha 4

Die Menschen werden schmieden aus ihren Schwertern Pflugscharen und
Winzermesser aus ihren Lanzen.
Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk,
und übt nicht mehr für den Krieg.
Jeder sitzt unter seinem Weinstock, unter seinem Feigenbaum und niemand
schreckt ihn auf.

Nach Jesaja 65⁶

Alles wird neu.
Der Himmel wird neu und die Erde wird neu.
Alle Not wird vergessen sein.
Keiner muss mehr weinen.
Niemand muss mehr schreien vor Schmerzen.
Alle Menschen werden alt,
so alt wie die riesigen uralten Bäume.
Kein Kind muss mehr sterben.
Alle Menschen werden haben, was sie zum Leben brauchen:
Wohnung und Essen.
Alles wofür ein Mensch arbeitet,
wird ihm gehören.
Niemand wird es ihm wegnehmen.

⁴ Die biblischen Texte sind in „einfacher Sprache“ gehalten. Sie können mit anderen Übersetzungen (Luther 2017; Basisbibel; ...) gut illustriert und kombiniert werden.

⁵ Aus: Katja Baur, Michael Landgraf, Schule für Frieden und Hoffnung, Berlin 2010.

⁶ Aus: Katja Baur, Michael Landgraf, Schule für Frieden und Hoffnung, Berlin 2010.

Erwachsene und Kinder werden miteinander Leben und alt werden.
Alle leben unter Gottes Schutz.

Mt 5,9

Freuen dürfen sich alle, die Frieden schaffen;
Denn sie werden Gottes Kinder sein.

Mt 5,38-42

Jesus sagt:

Ihr wisst, dass es heißt: ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn‘.

Ich aber sage euch: Verzichtet auf Gegenwehr, wenn euch jemand Böses tut!

Mehr noch:

Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt,
dann halte auch die linke hin,

Wenn jemand mit dir um dein Hemd prozessieren will,
dann gib ihm den Mantel dazu.

Und wenn jemand dich zwingt, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh mit ihm zwei.

Wenn jemand dich um etwas bittet, gib es ihm;

wenn jemand etwas von dir borgen möchte, sag nicht sein.

Matthäus 26,52

Jesus Christus sagt: „Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“

Röm 12,9-18

Eure Liebe soll aufrichtig sein.

Verabscheut das Böse und haltet am Guten fest.

Liebt einander von Herzen als Brüder und Schwestern.

Übertrefft euch gegenseitig an Wertschätzung.

Lasst nicht nach in eurem Eifer.

Lasst euch vom Geist anstecken und dient dem Herrn.

Freut euch, dass ihr Hoffnung habt.

Bleibt standhaft, wenn ihr leiden müsst.

Hört nicht auf zu beten.
Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind.
Seid jederzeit gastfreundlich.
Segnet die Menschen, die euch verfolgen.
Segnet sie und verflucht sie nicht.
Freut euch mit den Fröhlichen.
Weint mit den Weinenden.
Seid alle miteinander auf Einigkeit aus.
Werdet nicht überheblich,
sondern lasst euch auf die Unbedeutenden ein.
Baut nicht auf eure eigene Klugheit.
Vergeltet Böses nicht mit Bösem.
Habt anderen Menschen gegenüber nur Gutes im Sinn.
Lebt mit allen Menschen in Frieden –
soweit das möglich ist und es an euch liegt.

Nach Offenbarung 21-22⁷

Gottes neue Welt ist wie eine Stadt,
aus Gold und Edelsteinen gemacht.
Gott selbst wohnt dort,
mitten unter den Menschen,
Leid und Schmerz und Trauer
wird es nicht mehr geben.
Alle Tränen werden abgewischt.
Der Tod hat keine Macht mehr.
In Gottes neuer Welt ist es schön
wie am Anfang der Welt.



⁷ Aus: Katja Baur, Michael Landgraf, Schule für Frieden und Hoffnung, Berlin 2010.

Gedankensplitter und Anstöße von „VIP's“

Glaubt nicht, ihr hättet Millionen Feinde. Euer einziger Feind heißt Krieg.

Erich Kästner

Manchmal graut mir vor dem Krieg, und alle Hoffnung will mir vergehen. Ich mag gar nicht dran denken, aber es gibt ja bald nichts anderes mehr als Politik, und solange sie so verworren ist und böse, ist es feige, sich von ihr abzuwenden.

Sophie Scholl

Gewaltfreiheit ist wirklich schwer. Sie wird nicht praktiziert durch die Teilnahme an Konferenzen- sie wird praktiziert bei der Teilnahme an Streiks und Mahnwachen. Und wer zwei oder drei Tage hier war, weiß wie schwer das ist.

Martin Luther King

Wer das Böse widerspruchslos hinnimmt, unterstützt es in Wirklichkeit.

Martin Luther King

Wir werden niemals Frieden in der Welt haben, bevor die Menschen überall anerkennen, dass Mittel und Zweck nicht voneinander zu trennen sind; denn die Mittel verkörpern das Ideal im Werden, das Ziel im Entstehen, und schließlich kann man gute Zwecke nicht durch böse Mittel erreichen, weil die Mittel den Samen und der Zweck den Baum darstellen.

Martin Luther King

Eines Tages werden wir einsehen müssen, dass der Friede nicht bloß ein fernes Ziel ist, das wir suchen, sondern dass er ein Mittel ist, durch das wir zu jenem Ziel gelangen. Wir müssen friedliche Zwecke mit friedlichen Mitteln verfolgen.

Martin Luther King

Das große Karthago führte drei Kriege. Nach dem ersten war es noch mächtig. Nach dem zweiten war es noch bewohnbar. Nach dem dritten war es nicht mehr zu finden.

Berthold Brecht

Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin.

Carl Sandburg

Der ungerechteste Frieden ist immer noch besser als der gerechteste Krieg.

Marcus Tullius Cicero

Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.

Willy Brandt

Viel mehr als unsere Fähigkeiten sind es unsere Entscheidungen, die zeigen, wer wir wirklich sind.

Joanne K. Rowling

Die Missachtung des Lebens und die Brutalität gegen den Menschen lassen die Fähigkeit des Menschen zur Unmenschlichkeit erkennen. Sie kann und darf kein Mittel irgendeiner Konfliktlösung sein und bleiben.

Rosa Luxemburg

An den Frieden denken heißt, an die Kinder denken.

Michail Gorbatschow

Wenn die Macht der Liebe über die Liebe zur Macht siegt, wird die Welt Frieden finden.

Jimi Hendrix

Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.

Greta Thunberg

Impulstexte

„Meinem Gott gehört die Welt“⁸

*Meinem Gott gehört die Welt,
meinem Gott das Himmelszelt,
ihm gehört der Raum, die Zeit,
sein ist auch die Ewigkeit.*

Du lieber Gott,
manchmal ist es ja nicht zum glauben:
Dein ist die Welt?
Dein der Himmel?
Dein die Zeit?
Zu dir gehört alles, was ist: oben und unten; früher und jetzt; heute und morgen,
Leben und Sterben?!
Das ist manchmal nicht zum glauben,
weil ich so wenig davon spüre.
Ab und zu: ja, da bekomme ich so eine Ahnung davon,
wer Du sein könntest.
Was Du sein könntest.
Wer und was Du für mich sein könntest.
Daran will ich mich halten; das brauche ich so sehr,
wie Wärme, Licht, Essen, Trinken.
Ich brauche Zuneigung und Liebe,
die mir durch und durch geht;
die nicht nachfragt, ob ich's wert bin, geliebt zu werden –
nein, die es einfach macht: mich lieben um meiner selbst willen.
Ab und zu spüre ich dann,
wer und was Du für mich sein könntest.
Wie Du alles umfasst: die großen und kleinen Fragen der Menschheit,
das Gestern und Heute und Morgen,
das dann keine Rolle mehr spielt.
Dann, du lieber Gott,
dann hüpfе ich auf einem Bein wie ein Kind, das ich einstmals war;
dann pfeife ich,
mehr schlecht als recht, weil ich's nicht besser kann,
vor mich hin: „Meinem Gott gehört die Welt ...“

⁸ Vgl. EG 408.

*Und sein Eigen bin auch ich.
Gottes Hände halten mich
gleich dem Sternlein in der Bahn;
keins fällt je aus Gottes Plan.*

Du lieber Gott,
dann, in diesem Hüpfen und Pfeifen und Tanzen und Singen,
dann spüre ich, welchen Plan du für mich hast,
nämlich vielleicht nur den, mich nie aus den Augen zu verlieren,
welche Wege ich auch ziehen mag.
Kann mir das Halt genug sein,
wenn ich haltlos bin und
statt Liebe Feindschaft,
statt Wärme Kälte,
statt Geborgenheit Verlassenheit erfahre?
Kann mir der Blick in den Himmel mit seinen unzähligen Sternen helfen,
wenn es trüb und neblig um mich ist,
kein Glanz auf mich herabstrahlt
und ich keinen Plan mehr habe,
welchen Plan, du mein Gott, für mich haben magst?
Ich brauche dich so sehr,
du lieber Gott,
das Wissen um deine unendlichen Wege,
das Fühlen deines liebevollen Haltes,
das Getragenwerden durch dich, du lieber Gott.
Aber, mein lieber Gott,
ab und zu liegt auch das andere mir auf den Lippen,
das „mein lieber Gott!“,
das „mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne!“ [Ps 22,2]
Du lieber Gott,
wo bist du dann,
wer bist du dann –
für mich?

*Leb ich, Gott, bist du bei mir,
sterb ich, bleib ich auch bei dir,
und im Leben und im Tod
bin ich dein, du lieber Gott!*

Und dann denke ich,
so von Zeit zu Zeit
und ab und zu:

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“:
das hat doch schon mal einer gebetet;
das hat doch schon mal einer geschrien
in höchster Verzweiflung
und mitten im Sterben.
Er, dem selbst die Welt gehörte,
der alles umfasst und bei dem die Zeit keine Rolle mehr spielt.
Er hat's gebetet, geschrien, gefleht:
der Mann am Kreuz,
das Lamm Gottes,
Jesus Christus mit Namen,
Gott im Wesen.
Gott rief zu sich selbst in der Not,
von aller Not der Menschen gepeinigt und gefoltert;
das Hüpfen und Pfeifen und Tanzen und Singen verging ihm,
ihm, der das Leben selber ist und starb – für mich und dich und uns.
Und dann denke ich,
so von Zeit zu Zeit
und ab und zu:

*„Leben wir, so leben wir dem Herrn;
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.
Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden,
dass er über Tote und Lebende Herr sei.“*

Und dann spüre ich wieder, welchen Plan du für mich hast,
du lieber Gott,
nämlich nur den, mich nie aus den Augen zu verlieren,
welche Wege ich auch ziehen mag.

Jens Adam

Krieg und Frieden – Schuld und Sühne

Das sind große Worte. „Übernehm' dich nicht“, höre ich meinen Schutzengel sagen, der mir gelegentlich auf der Schulter sitzt und mir ins Ohr pfeift.
„Willst Du jetzt auch noch Dostojewski zitieren?“, fährt er fort. Das klingt ironisch.
Er weiß, dass ich gelegentlich Tendenzen zum Klugscheißen habe. Naja, ich

find's auch einfach gut und wichtig, viel zu wissen, gelesen und diskutiert zu haben. Oder??

Im Moment zerbröselst mir das alles gerade durch die Finger – und das nicht nur wegen meines Schutzengels auf der Schulter. Sondern wegen der Ereignisse in der Welt, die mir vor Augen sind: Krieg statt Frieden, heißen die. Schuld vor Augen; Sühne gerade nicht definierbar.

Ich fühle eine Ohnmacht und Wut: gefühlt „wegen nichts und weder nichts“ greift da ein Land das andere an. Krankenhäuser, Kinderheime, Schulen, Familienorte werden bombardiert: Warum?? Ich finde keinen Rechtfertigungsgrund dafür, nicht in aller meiner vermeintlichen Weisheit; nicht in allem historischen Bewusstsein, nicht bei allem Zureden.

Wo Menschen aufgrund anderer Menschen bekriegt werden und sterben, ist nichts in Ordnung.

Wo Gottes Schöpfung leidet, leidet Gott. Ich seh' das, ganz plastisch in den traumatisierten Augen der Kinder, die am Bahnhof ihrer Flüchtlingsorte ankommen: Warum??

Mein Gottvertrauen leidet auch; leider. Ich würde mir so sehr Gottes Eingreifen wünschen. Ich würde mir so sehr Vernunft, Nächstenliebe, Achtung, Anstand wünschen von denen, die sich über alle Menschenrechte hinwegsetzen und das auch noch vor Gott und den Menschen rechtfertigen zu können meinen.

Wo ist mein Anteil daran? Wo sind meine Möglichkeiten dagegen?

„Übernehm' dich nicht“, höre ich wieder meinen Schutzengel sagen, der mir gelegentlich auf der Schulter sitzt und mir eben wieder ins Ohr pfeift.

Er (könnte auch ein Sie oder Es sein: bei Engeln weiß man das nicht so genau – es ist aber von der Wertschätzung her genauso unerheblich wie bei Menschens ...) meint das wohl echt vermittelnd, wie halt ein Engel so ist: Engel sind die Verbind*innen zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch.

„Mach das, was Dir möglich ist!“, meint er. „Und lass das, worin Du Dich übernimmst, weil es Gottes Sache ist!“, fügt er hinzu.

Ich merke den Energieschub: Ich kann weder das Reich Gottes auf Erden umsetzen noch das Paradies wiederherstellen. Ich bin nicht Jesus, der an Gottes Statt auf Erden wirkte, sondern bestenfalls sein Nachfolger auf dem angedeuteten Weg.

Den sehe ich aber vor mir, und von dem mag ich mich nicht abbringen lassen. Eigenartig, da kommt mir ein Gebet in den Sinn, das dem Heiligen Franz von Assisi zugeschrieben wird. Er wird es, historisch betrachtet, wohl gar nicht selbst notiert haben – aber er wird es gedacht und gebetet haben können. Und wie auch immer: völlig egal, von wem der Text ist (da glaub' ich wieder meinem Schutzengel auf der Schulter) – eine Anregung ist es auf jeden Fall, meine ich:

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht;
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt;
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen⁹*

Jens Adam



⁹ Vgl. EG 810.1.

Segen

1.

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Der Aaronitische Segen

2.

Gott sei vor dir

Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weißt.

Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.

Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst.

Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest.

Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.

Irischer Reisesegen

3.

Möge die Lebendige Dich segnen mit Unbehagen
gegenüber allzu einfachen Antworten, Halbwahrheiten und oberflächlichen
Beziehungen, damit Leben in der Tiefe Deines Herzens wohne.

Möge die Lebendige Dich mit Zorn segnen
gegenüber Ungerechtigkeiten, Unterdrückung und Ausbeutung von Men-
schen, damit Du nach Gerechtigkeit und Frieden strebst.

Möge die Lebendige Dich mit Torheit segnen,
daran zu glauben, dass Du die Welt verändern kannst, indem Du Dinge tust,
von denen andere meinen, es sei unmöglich, sie zu tun.

Möge die Lebendige dich mit Tränen segnen,
zu vergießen für die, die unter Schmerzen, Ablehnung, Hunger und Krieg leiden,
damit du deine Hand ausstreckst, um sie zu trösten und ihren Schmerz in Freude
zu verwandeln.

So segne Euch die Lebendige mit der Geisteskraft des Mutes.¹⁰

¹⁰ Ursprünglich ein Segen der Franziskaner:innen und Klarissinnen ... welcher von Menschen – die Feministische Theologie als unabdingbar erachten und entsprechend handeln – in eine faire Sprache transformiert wurde.

4.

Gottes Schöpferkraft segne dich und behüte dich, heute und an allen Tagen.
Gott tröste Dich in allen Ängsten und schenke Dir Mut, immer wieder aufzubre-
chen und für Frieden einzustehen.

Gottes Liebe leuchte über dir und sei dir gnädig.
Sie sei Dir Licht in dunklen Tagen und gebe Dir Kraft, um Licht für andere zu sein.

Gottes Heiliger Geist erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir seinen Frie-
den.

Sei gesegnet und gestärkt im Lachen und im Weinen, im Tun und Lassen und
im Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit.

So segne dich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

Stefanie Kern



Liedvorschläge

Evangelisches Gesangbuch (EG)

- 378 Es mag sein
- 412 Verleih uns Frieden gnädiglich
- 422 Du Friedefürst
- 425 Gib uns Frieden
- 428 Komm in unsre stolze Welt
- 430 Gib Frieden, Herr, gib Frieden
- 434 Schalom
- 435 Dona nobis
- 436 Herr, gib uns deinen Frieden
- 663 Unfriede herrscht

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder (NL)

- 17 Der Frieden gibt
- 37 Es kommt die Zeit
- 39 Freunde, dass der Mandelzweig
- 44 Gott, du gingst fort
- 116 Da wohnt ein Sehnen
- 154 How long will we sing
- 173 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn
- 178 Meine engen Grenzen
- 182 Mit dir, Maria
- 183 Nächstes Jahr
- 187 Peace-Child (Weihnachten)
- 292 Verleih uns Frieden
- 207 Vorbei sind die Tränen
- 208 Warum leiden soviel Menschen

Notebook reloaded (NBr)¹¹

- 49 Blowin' In The Wind
- 65 Da berühren sich Himmel und Erde
- 66 Da, wo man ohne Hoffnung lebt
- 67 Da wohnt ein Sehnen

¹¹ Notebook reloaded. Liederbuch hg.v. Evang. Kinder- und Jugendwerk Baden, München 2021 – bestellbar über den Webshop ekiba.de bzw. direkt beim EKJB.

86	Edelweißpiraten
87	Dona Dona
104	Gnade für Welt
156	If I Had A Hammer
166	Imagine
181	Keinen Tag soll es geben
234	Nicht in meinem Namen
340	Von guten Mächten
344	Weiße Fahnen
347	We Shall Overcome
376	Zombie
384	99 Luftballons



Links

(nur eine kleine Auswahl – auf den exemplarischen Seiten finden sich weitere querverweise)

<https://www.ejb.de/aktuelles/bayernweiter-friedens-aktions-tag/>

<https://www.ekhn.de/aktuell/detailmagazin/news/ukraine-evangelische-kirchen-rufen-zu-friedensgebeten-auf.html>

<https://www.ekd.de/bittgottesdienst-2021-65446.htm>

https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/Ukraine/Serviceinfo_Frieden_Ukraine_27-02-22d.pdf

<https://www.junge-nordkirche.de/themen/reden-ueber-frieden-krieg-und-gewalt/>

<https://ekmjugend.padlet.org/evjugendekm/Ukraine>

Impressum

Evang. Kinder- und Jugendwerk Baden
Jens Adam, Kerstin Sommer, Stefanie
Kern, Christoph Georgii
April 2022